

# Hohe Ehrung für Prof. Dr. Müller

Bundesverdienstkreuz für einen renommierten Wissenschaftler, der gradlinig seinen Weg ging

*Oliver Stade, Goslarsche Zeitung*

**Prof. Dr. Müller hat sich als Wissenschaftler von internationalem Renommee stets auch für seine Alma Mater und die Geschichte des Oberharzes und Clausthal-Zellerfelds interessiert. Für sein vielfältiges Engagement erhielt er am 20. Dezember 2002 von Landrat Kopischke das von Bundespräsident Rau verliehene Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens.**

In einer Feierstunde im Rathaus, an der die Familie, Freunde und Repräsentanten der TU teilnahmen, zeichnete Kopischke den Lebenslauf eines Wissenschaftlers nach, der in Clausthal-Zellerfeld heimisch geworden ist. 1970 war Müller in den Oberharz gekommen, um den Lehrstuhl für Mineralogie, Petrographie und Lagerstättenkunde zu übernehmen. Später wurde er zum Direktor des mineralogischen Instituts ernannt.

## In Demo eingereicht:

Die TU habe Müller viel zu verdanken, sagte der Landrat in seiner Würdigung. Der Wissenschaftler, der 1930 in Luckau in der Niederlausitz

geboren wurde, stand von 1985 bis 1996 als Rektor und Prorektor an der Spitze der Uni.

„Gradlinig“ nannte Kopischke den Karriereweg Müllers – damit könnte auch sein Charakter umschrieben werden. Müller, von dem Wegbegleiter sagen, er lasse sich nicht verbiegen, scheute sich nicht, sich als einziger Professor der TU in einen Protestzug gegen die Hochschulpolitik der Albrecht-Regierung einzureihen. „Gradlinig“ – dazu passt auch, dass der zurückhaltend auftretende 72-Jährige ein Buch über die TU im Dritten Reich verfasste, das ihm, wie Samtgemeindebürgermeister Lampe bemerkte, nicht nur Beifall einbrachte.

Müller gehört einer Generation an, die den Zweiten Weltkrieg miterleben musste und unter den Folgen schwer zu leiden hatte. Bei Kämpfen um Berlin wurde der Heranwachsende verwundet, ein sowjetisches Militärtribunal verurteilte ihn zu Gefängnis- und Lageraufenthalt. Erst 1955 kehrte er in die Freiheit zurück. 1956 und '57 besuchte Müller einen Spätheimkehrer-Lehrgang zur Reifeprüfung. In Göttingen studierte er anschließend Mineralogie und promovierte 1962, an der Uni Kiel habilitierte er sich 1966.



Verdienstkreuz für Prof. Dr. Müller und Blumen für seine Ehefrau Ute vom Landrat Peter Kopischke.

Foto: Funke.

## Über 100 Fachaufsätze

Müller gilt als äußerst produktiv in seinem Schaffensdrang. Er ist Autor mehrerer Fachbücher, von denen einige in fremde Sprachen übersetzt wurden, und verfasste mehr als 100 Publikationen. Dank seiner Reputation wurde der Vater zweier Kinder Mitglied in nationalen ►

und internationalen Wissenschaftsgesellschaften. Die TU Bergakademie Freiberg verlieh ihm auf Grund seiner Verdienste für ihre Erneuerung und Umgestaltung 1995 den Titel eines Ehrendoktors. Und die TU Clausthal verlieh ihm im vorigen Jahr den Titel eines Ehrensensors.

Samtgemeindebürgermeister Lampe und TU-Präsident Prof. Dr. Schaumann würdigten Müllers Wirken für die Uni und für die Stadt. Lampe sagte, ihre Arbeiten „haben die Stadt interessanter und beliebter gemacht“.

Der Geehrte blieb bescheiden und erklärte die

Motivation für sein umfassendes Engagement: Dank. Er empfinde Dank für ein Land, das es ihm ermöglichte, das Abitur nachzuholen und zu studieren.

